

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **66 (2001)**

Heft 4: **[s.n.]**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Besuch der Münsterschatz-Ausstellung als Thema der Herbsttagung

Über 70 Mitglieder konnte der Schreibende am Freitagnachmittag, 21. September 2001, vor der Barfüsserkirche (Hist. Museum Basel) begrüßen. In drei Gruppen wurden wir von kompetenten Führerinnen und Führern durch die Ausstellung «Der Basler Münsterschatz» geführt. Der Münsterschatz wurde vor 45 Jahren, anno 1956, zum letzten Mal in Basel ausgestellt. Damals konnten 66 Werke des Schatzes besichtigt werden, dieses Mal waren es einige mehr (ca. 75 Objekte). Noch nie konnte der Münsterschatz in dieser Fülle in einer Ausstellung bestaunt werden.

Nach der Trennung der beiden Halbkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Jahre 1833 wurde der damalige Münsterschatz in drei Lose aufgeteilt, Lose I und II fielen dem Kanton Basel-Landschaft zu, Los II verblieb dem Stadtkanton. An der nachfolgenden Gant im Gasthof Schlüssel in Liestal wurden die ersten zwei Lose versteigert. Das entsprach gut zwei Dritteln des Münsterschatzes! Basel-Stadt war damals nicht gewillt, die fraglichen Landschäftler Lose zu erwerben, um den Münsterschatz als Ganzes erhalten zu können. Von den 43 ausgerufenen Nummern erwarben zwei Basler Goldschmiede achtzehn Objekte, darunter auch die «Goldene Altartafel». Unter den Käufern befanden sich auch verschiedene

Kunsthändler aus dem Ausland. Lange Zeit wurden in Basel einige durch die Goldschmiede an der Versteigerung in Liestal erworbene Stücke zum Kauf angeboten, so auch die «Goldene Altartafel». Es fehlte damals aber scheinbar das Verständnis (oder das Geld...) für diese Kunstwerke, sodass sie schliesslich doch noch ins Ausland verkauft worden sind.

Seit dieser Zeit konnten einige wichtige Teile des Münsterschatzes für Basel zurückgekauft werden; verschiedene sind aber in ausländischen Museen und wurden jetzt für diese Ausstellung leihweise zur Verfügung gestellt.

Die ausgestellten Goldschmiedearbeiten wurden in der Ausstellung durch ausgewählte weitere Exponate ergänzt. So wurde in Bild und Text der liturgische Gebrauch der Kult-Geräte aufgezeigt, und in Figuren und Bildern begegneten uns die verehrten Heiligen. Ferner zeigten Skizzen und Modelle den Weg vom Auftraggeber bis zum fertigen Objekt auf.

Von einigen unserer Mitglieder habe ich gehört, dass sie schon zum zweiten oder gar zum dritten Mal die Ausstellung besuchten, aber erst jetzt dank der Führung vieles «erkannt und begriffen» hätten – und das soll ja auch Sinn und Zweck einer Ausstellungsführung sein.

Pierre Gürtler, Obmann

Jahresprogramm 2002

Sonntag, 3. März 2002

75. **Generalversammlung** im «Rauracherkeller» im Ringelhof, Basel.

Freitag, 12. April 2002
halbtags

Frühjahrstagung

Auf den Spuren von Melchior Berri, Architekt des Klassizismus. Führung mit Doris Huggel zu verschiedenen seiner Bauten in der Stadt Basel.

Samstag, 1. Juni 2002
halbtags

1. – 4. Juli 2002
Mo – Do

Samstag, 21. September 2002
halbtags

Sommertagung in Zurzach

Besuch von Schloss, Ortsmuseum und Kirche.

Sommerreise nach Belgien.

Herbsttagung

Besichtigung von Schloss Soyhières und der Wallfahrtskapelle N.D. de la Vorbourg (mit Führung).
Gemeinsam mit GBH und Burgenfreunde.

Änderungen vorbehalten. Das detaillierte Jahresprogramm wird allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.

Gesellschaft für Baselbieter Heimattforschung

Im Afghanistan-Museum Bubendorf

Genau fünfzig Tage nach den furchtbaren Terroranschlägen in den USA vom 11. September und der anschliessenden Reaktion, welche Afghanistan wieder ins Blickfeld rückte, trafen sich am 1. November trotz kurzfristig erfolgter Einladung fast fünfzig Mitglieder in dem erst gut ein Jahr alten Afghanistan-Museum. Niemand dürfte den interessanten Abend mit dem Museums- und Institutsleiter Paul Bucherer so rasch vergessen. Ihm gelang es ausgezeichnet, uns Afghanistan mit seinen Bewohnern und seiner Kultur näher zu bringen. Bucherer als intimer Kenner dieses Landes und als engagierter Kämpfer für den Frieden dieses in der Vergangenheit nie kolonisierten Staates porträtierte die derzeitigen Haupt-Kontrahenten und wies auf die Chancen und Gefahren hin, welche mit einem Eingreifen der USA und seiner Verbündeten verbunden sind.

Bei einem Rundgang durch das Museum, wo wir auch von einem TV-Team der ARD begleitet wurden, staunten die Besucher über die reichen Schätze, welche hier ausgebreitet sind und die hier vor einer Zerstörung durch die kriegerischen Auseinandersetzungen bewahrt werden. Zahlreiche Teilnehmerinnen liessen es auch sich nicht nehmen, einmal kurz unter eine Burka zu schlüpfen.

DW

Schloss Beuggen und St. Michael-Karsau

In vielen Basler und Baselbieter Familien ist Beuggen nicht einfach das alte Deutschordenschloss oberhalb Badisch-Rheinfelden, sondern ein bedeutender Ort gelebten Christentums, wo Kinder eine Heimstätte hatten und zeitweise auch eine Armenschullehreranstalt eingerichtet war. Viele Baselbieter profitierten direkt und indirekt davon. Wahrlich Grund genug, auf einer Exkursion die Schlossanlage von Beuggen zu besichtigen, die seit 1985 als Ev. Tagungs- und Bildungsstätte von Leben erfüllt wird.

Ihr Leiter, Pfr. und Dipl. Päd. Hans-Jürgen Schmidt, führte am 1. Dezember die vierzig Teilnehmenden in einer packenden Stunde durch die Geschichte von Beuggen und ihrer oftmals wechselnden Bewohner.

Nach Kaffee und Kuchen (unterm Herrnhuter Stern) und einem Besuch der Schlosskapelle, welche bis 1993 als katholische Pfarrkirche gedient hatte, führen die Exkursionsteilnehmer noch zur eigenwilligen neuen St. Michaelskirche in Karsau, wo Mesner Wilhelm Mahler und Dominik Wunderlin auf die Entstehung dieses katholischen Gotteshauses und auf ihre zum Teil aus Beuggen übernommene Ausstattung eingingen.

DW